



Kanton Zürich
Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann

Sport und Geschlecht

Anregungen für den Unterricht



Sport und Geschlecht

Anregungen für Schule und Unterricht

I. Geschlechterrollen im Sport: Hintergründe und Fakten

Frauen-Eishockey-Weltmeisterschaft in Winterthur und Zürich 2011

Ereignisse wie die Frauen-Eishockey-WM, die 2011 in Winterthur und Zürich durchgeführt wird, bieten einen guten Anlass, solche Themen rund um «Sport und Geschlecht (Gender)» in der Schule aufzugreifen und klassische Rollenzuschreibungen an die Geschlechter im Sport kritisch zu hinterfragen.



IIHF
2011
WORLD WOMEN
CHAMPIONSHIP
SWITZERLAND
Zurich-Winterthur

Wer übt heute welchen Sport und welche Freizeitaktivitäten aus? Inwiefern und wo gibt es da Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen, Männern und Frauen? Wie selbstverständlich sind heute Mädchen mit dem Hockeyschläger in der Hand oder Jungen an der Ballettstange? Welche Reaktionen rufen sie in ihrem Umfeld hervor?

Der Wandel der Geschlechterrollen ist heute auch im Sport in vielen Bereichen sichtbar. Sport ist für Mädchen und Frauen selbstverständlich geworden. Eine Forscherin bezeichnete vor kurzem die heutige Mädchengeneration als die sportlichste aller Zeiten. Auch im Teamsport sind Frauen in grosser Zahl vertreten; so sind heute zum Beispiel rund 12 000 Frauen und Mädchen in der Schweiz als Fussballerinnen aktiv. Gesellschaftliche Anforderungen an die Mädchen wie Eigenständigkeit und Selbstverantwortlichkeit sind zunehmend auch im Sport gefragt.

Dennoch machen sich Rollenklischees, traditionelle Rollenerwartungen an die Geschlechter und traditionelles Verhalten im Zusammenhang mit sportlicher Betätigung und Sportveranstaltungen mitunter immer noch stark bemerkbar.

Einige Beispiele zur Illustration:

- Mädchen und Frauen bevorzugen tendenziell Breiten- und Freizeitsportarten wie Wandern und Reiten, Yoga und Tanzen, Fitness und Gymnastik. Jungen und Männer hingegen sind eher in den Teamsportarten wie Fussball, Handball, Eishockey und Basketball zu finden.
- Mit Sport und Sportveranstaltungen werden Frauen- und Männerbilder vermittelt; etwa wenn den Beachvolleyballerinnen vom IOC vorgeschrieben wird, dass sie Bikinis mit knappen Höschen zu tragen haben, während Männer in Bermudas und Leibchen in den Sand dürfen.
- Athletinnen verdienen in der Regel weniger als ihre männlichen Kollegen, und Frauensportteams in Fussball oder Eishockey haben mehr Mühe als die entsprechenden Männersportteams, finanzielle Unterstützung und Sponsoring zu finden. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass sogenannte Männersportarten in den Medien mehr Beachtung finden und mehr Werbeeinnahmen generieren.
- Sportliche Mädchen, starke Mädchen, die schnell laufen und Raum einnehmen, erfahren heute einerseits Anerkennung, gleichzeitig laufen sie aber immer noch Gefahr, dass ihnen ihre Geschlechtsidentität aberkannt wird (indem von ihnen z.B. gesagt wird, dass sie sich wie «richtige Buben» benehmen). Bei Jungen hingegen wird erwartet, dass sie Freude an Wettkampf, Einsatz, Risiko und sportlicher Betätigung haben. Jungen, die weniger sportinteressiert oder -begabt sind, können zu Aussenseitern werden und nicht als «richtige Buben» gelten.

II. Sport und Geschlecht in Schule und Unterricht: Themen und Materialien

Sport und Freizeitaktivitäten eignen sich gut, um mit Schülerinnen und Schülern gesellschaftliche Erwartungen an die Geschlechter zu thematisieren. So kann eine kritische Auseinandersetzung mit Rollenstereotypen in Sport- und Freizeitaktivitäten Mädchen und Jungen dabei unterstützen, vermehrt gemäss den eigenen Neigungen und Fähigkeiten zu wählen und sich dabei weniger von den Erwartungen des Umfelds beeinflussen zu lassen. Auf diese Weise können sie ihr Handlungsspektrum und ihre Handlungsräume erweitern. Die Auseinandersetzung mit der Frage, wie Vorlieben, Interessen und Fähigkeiten entstehen sowie mit den Erwartungen des Umfelds (Eltern, Gleichaltrige etc.) sind beispielsweise auch im Hinblick auf die spätere Berufswahl wichtig.

Die folgenden Anregungen sind unterteilt in die Themen Geschlechterrollen allgemein (Thema 1), Geschlechterrollen im Sport (Thema 2), genderbewusster Sportunterricht (Thema 3) sowie Gender Mainstreaming im Sport (Thema 4) und enthalten Hinweise auf Materialien für alle Stufen der Volksschule.

Thema 1: Geschlechterrollen, Rollenverhalten, Rollenerwartungen

Vorschläge für das 1. bis 9. Schuljahr:

– Ich Du Wir Gender.

Kartenset mit 36 Unterrichtseinheiten zur Entwicklung einer Geschlechtsidentität, hg. von Heinrich Werthmüller. TZT Verlag Meilen, Schulverlag BLMV AG, Bern 2006.

36 Spielanlagen, deren Fokus sich vom Ich übers Du zum Wir bewegt.

- Lernfelder: Geschlechtsidentität, Geschlechterrollen und Genderkompetenz.
- Themen: Körper, Gefühle, Rollenverhalten, Rollenerwartungen, Identität, Wünsche; Vorschläge für Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe. Etliche Spielanlagen beziehen sich explizit auf Situationen aus dem Sport.

Vorschläge für die Mittel und Oberstufe:

– Chance. Lehrmittel für die Berufs- und Lebensplanung.

Hg. von Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann des Kantons Graubünden (www.stagl.gr.ch). Chur 2008 (erhältlich auch beim Zürcher Lehrmittelverlag).

12 Unterrichtseinheiten zur Erweiterung des Horizonts im Hinblick auf die Berufswahl, Auseinandersetzung mit Themen der Identitätsfindung, Reflexion von Eigen- und Fremdwahrnehmung (können gut auch auf spezifische Beispiele aus dem Bereich Sport und Freizeitaktivitäten bezogen werden).

- 1.1 Buben kämpfen, Mädchen weinen (ab 5. Klasse möglich)
- 1.2 Typisch Frau! Typisch Mann! (ab 5. Klasse möglich)

Thema 2: Geschlechterrollen in Sport und Spiel und bei der Sportwahl

Vorschläge für die Unterstufe:

– Lotta boxt, Goran tanzt.

21 Unterrichtsvorschläge zur Gleichwertigkeit von Mädchen und Jungen. Für den Kindergarten und die Unterstufe bzw. für die Grund- und Basisstufe. Von Basil Schader und Ingrid Ohlsen. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Verlag Pestalozzianum, Zürich 2008.

Sammlung von Unterrichtsvorschlägen für eine genderbewusste Erziehung, Förderung des Bewusstseins gegenüber Rollenklischees und Stereotypen, Sensibilisierung gegenüber Benachteiligungen, Diskriminierungen und Vorurteilen.

- 13 Susanna spielt Fussball, Pavel tanzt (S. 34/ab 1. Klasse)
- 14 Mädchenspiele, Jungenspiele (S. 36/ab 1. Klasse)
- 19 Alinas besonderer Berufswunsch (S. 46/ab 2. Klasse)

Ziele Thema 1:

- Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Rollenbildern und Erwartungen ermöglichen
- Möglichkeit schaffen, eigene Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen
- Vorlieben der Mitschülerinnen und -schüler kennen und respektieren

Ziele Thema 2:

- Rollenbilder und Rollenzuschreibungen bei Sport und Freizeitaktivitäten thematisieren und hinterfragen
- Eigene und fremde sportliche Vorlieben, Interessen und Fähigkeiten erkennen
- Einsicht fördern, dass die eigenen Neigungen und Fähigkeiten ausschlaggebend sind und nicht die Erwartungen des Umfelds
- Respekt und Toleranz fördern gegenüber unterschiedlichen persönlichen Vorlieben bei Freizeitbeschäftigungen und Spielen

Vorschläge für die Mittelstufe (ab 5. Klasse) und Oberstufe:
Anhand folgender Filme können Rollenerwartungen und Identitätsfindung am Beispiel von Sport und Tanz thematisiert werden:

– **Billy Elliot – I will dance.**

Ein Junge will Balletttänzer werden und setzt sich gegen sein Umfeld durch.

Vorschläge für die Behandlung im Unterricht mit Problemstellung, Fragenkatalog und Arbeitsaufgaben: www.film-kultur.de/filme/billyelliot.html (kostenlose Registrierung nötig).

– **Girlfight – Auf eigene Faust.**

Geschichte eines Mädchens, das sich im Boxclub des Bruders wie zu Hause fühlt.

Vorschläge für die Behandlung im Unterricht mit Problemstellung, Fragenkatalog und Arbeitsaufgaben: www.film-kultur.de/filme/girlfight.html (kostenlose Registrierung nötig).

– **Kick it like Beckham/Bend it like Beckham.**

Eine junge indisch-englische Frau, die Fussball spielt, biegt die gesellschaftlichen Vorschriften und Regeln um und setzt sich gegen die Sorge der Mutter um angemessenes weibliches Verhalten durch.

Filmheft mit Vorschlägen für die Behandlung im Unterricht mit Problemstellung, Fragenkatalog und Arbeitsaufgaben: www.eduhi.at/dl/CEB2N8.pdf (oder über www.gender.schule.at).

Weitere Materialien zum Thema Fussball und Geschlecht:

– Auf www.gender.schule.at findet sich ein Dossier zum Frauenfussball.

– Auf der Website der Schweizer Fussballerin des Jahres 1999, Kathrin Lehmann, die auch profimässig Eishockey spielt (www.kathrin-lehmann.com, unter «Kaleidoskop»), sind unter anderem je eine kurze Geschichte des Frauenfussballs («Schweizerinnen am Ball») und des Frauen-Eishockeys («Schweizer Frauen erobern das Eis») zu finden.

– Jürgmeier und Helen Hürlimann, «Tatort», Fussball und andere Gendereien. Materialien zur Einübung des Genderblicks. Verlag intract/Verlag Pestalozzianum, Luzern/Zürich 2008. S. 110–165: «Zum Beispiel Fussball oder Hat der Rasen ein Geschlecht?», bes. S. 145 ff. «Frauen am Ball», mit einem Interview mit Béatrice von Siebenthal, Trainerin des Schweizer Frauen-Nationalteams: «Frauen spielen fairer als Männer», und S. 164 ff. «Es kommt nicht nur drauf an, die Regeln zu brechen, sondern auch, sie zu ändern».

Vorschläge für die Oberstufe:

– **Chance. Lehrmittel für die Berufs- und Lebensplanung.**

Hg. von Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann des Kantons Graubünden (www.stagl.gr.ch). Chur 2008 (erhältlich auch beim Zürcher Lehrmittelverlag).

12 Unterrichtseinheiten zur Erweiterung des Horizonts im Hinblick auf die Berufswahl, Auseinandersetzung mit Themen der Identitätsfindung, Reflexion von Eigen- und Fremdwahrnehmung. Gut auf die Themen Sport und Freizeitaktivitäten übertragen lässt sich die folgende Unterrichtseinheit:

– 3.2 «Wie Fähigkeiten und Interessen in Erscheinung treten»

Spezifisch zur Berufswahl kann mit folgenden Unterrichtseinheiten weitergearbeitet werden:

– 3.1 «Wie die Familie Berufswünsche beeinflusst»

– 3.3 «Wie das Geschlecht die Berufswahl bestimmt»

Thema 3: Genderbewusste Gestaltung des Sportunterrichts

Ziel Thema 3:

– Mädchen und Jungen vielfältige körperliche und sportliche Erfahrungen ermöglichen, unabhängig von tradierten Rollenerwartungen

Folgende Fragen können die Gestaltung des Sportunterrichts anleiten:

- Wie können in Schulalltag und Sportunterricht die Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Begabungen und Lernvoraussetzungen unabhängig von ihrem Geschlecht und von tradierten Rollenerwartungen gefördert werden?
- Wie können Mädchen und Jungen körperliche und sportliche Erfahrungen verschafft werden, zu denen sie aufgrund unterschiedlicher Sozialisation tendenziell weniger Zugang haben? Wie kann ihnen je die ganze Vielfalt der Körper-, Bewegungs- und Sportkultur vermittelt werden?
- Was ist ein guter Umgang mit folgender Situation im Sportunterricht: Mädchen beschwerten sich, es werde vor allem das gemacht, was die Jungen wünschten, während die Wünsche der Mädchen lautstark niedergemacht werden? Anders gefragt: Wie kann ein Dominanzanspruch von Jungen – falls vorhanden – abgebaut werden?
- Wie kann einer Tendenz zur Selbstbeschränkung und Anpassung bei Mädchen – wenn vorhanden – entgegengewirkt und wie können Mädchen zur Durchsetzung individueller Interessen ermutigt werden?
- Wann und in welcher Form ist es sinnvoll, mädchen- und jungenspezifische Angebote zu machen?

Solche Fragen können Ausgangspunkt sein, das Thema der genderbewussten Gestaltung von Sportunterricht und Sporttagen als Teil der Schul- und Qualitätsentwicklung aufzugreifen.

Materialien und Hintergrundinformationen für einen genderbewussten Sportunterricht:

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bm:bwk (Hg.), **Unterrichtsprinzip Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Informationen und Anregungen zur Umsetzung in der Volksschule.** Wien 2001. www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht. (besonders S. 77–79, Leibesübungen)
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bm:bwk (Hg.), **Unterrichtsprinzip Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Informationen und Anregungen zur Umsetzung ab der 5. Schulstufe.** Wien 2003. www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht. (besonders S. 90–91, Bewegung und Sport)
- Diketmüller, Rosa, **«Wilde Spiele» im Sportunterricht für Mädchen. Gegenerfahrungen ermöglichen und Handlungsperspektiven erweitern**, in: Mädchen im Turnsaal, Heft 2004. Auszug als Download auf der Website des Frauenforums Bewegung und Sport Wien: www.ffl.at/html/schrift/schrift04.htm. Anregungen zu neuen Umsetzungs-ideen und Konzepten, um Mädchen verstärkt für Sportspiele zu gewinnen; Zugang von Mädchen zu Sportspielen verbessern über neue Konzepte der Vermittlung im Sportunterricht; Empowerment von Mädchen.
- Grünewald, Elisabeth und Anne von Gunten, **Werkmappe Genderkompetenz. Materialien für geschlechtergerechtes Unterrichten.** Verlag Pestalozzianum, Zürich 2009. Instrumente und Materialien, in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen aller Stufen an der PH Bern entwickelt und in der Praxis erprobt.

- Koch-Priewe, Barbara (Hg.), **Schulprogramme zur Mädchen- und Jungenförderung. Die geschlechterbewusste Schule.** Beltz Verlag, Weinheim und Basel 2002.
Anhand von Beispielen und subjektiven Erfahrungsberichten werden die Arbeit und Erfahrungen mit Schulprogrammen gezeigt, in denen die Aspekte Mädchen- und Jungenförderung, reflexive Koedukation und genderorientierte Pädagogik eine Rolle spielen.
(besonders 83 ff. zum geschlechterdifferenzierenden Sportunterricht)
- Kugelmann, Claudia und Christa Zipprich (Hg.), **Mädchen und Jungen im Sportunterricht. Beiträge zum geschlechtssensiblen Unterrichten.** Hamburg 2002. www.genderundschule.de.
- Kugelmann, Claudia, **Koedukation im Sportunterricht oder Mädchen und Jungen gemeinsam in Spiel, Sport und Bewegung unterrichten – ein altes Thema neu betrachtet.** Erlangen 1999.
Download unter www.sportpaedagogik-online.de/koedu.htm.
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen (Hg.), **Mädchen und Jungen im Sportunterricht.** Soest 2001. Broschüre zu 8 Euro zu bestellen beim Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Bstnr. 2283):
www.schulministerium.nrw.de/BP/Publikationen/broschueren/index.html.
Anregungen für einen gemeinsamen Sportunterricht von Jungen und Mädchen unter Berücksichtigung der spezifischen Ausprägungen im Rollenverhalten von Mädchen und Jungen und das Aufbrechen von Stereotypen. Inhalte: Theoretische Grundlagen für eine reflexive Koedukation im Sportunterricht; besonders geeignete Beispiele für die Umsetzung in der Praxis; fünf Bausteine und Handlungskonzepte: «Körperwahrnehmung und Geschlechterverhältnis», «Wagnis und Verantwortung in Bewegungssituationen», «Körperausdruck und Gestaltung von Bewegungen», «Ballspiele und die Überwindung von Geschlechtergrenzen» und «Kraft und Vertrauen in Zweikampfsituationen»; Materialien für Fortbildungsveranstaltungen.
- Netzwerk schulische Bubenarbeit Schweiz, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich. **Poster und Comicplakate für männliche Jugendliche zu den Themen Liebe, Schönheit, Gewalt, Risiko, Gefühle.** Begleitmaterialien für den Unterricht. Zürich 2004. Download: www.nwsb.ch.
- Neuber, Nils, **Supermann kann Seilchen springen. Bewegung, Spiel und Sport mit Jungen.** Borgmann Medien, Dortmund 2009.
Spielideen mit Jungen, geordnet nach acht Handlungsfeldern: Gewinnen und Verlieren, Kooperation und Konkurrenz, Sensibilität und Kraft, Nähe und Distanz, Spannung und Entspannung, Wagnis und Risiko, Regeln anerkennen und Regeln überschreiten, Ausdruck und Präsentation.
- Rhyner, Thomas und Bea Zumwald (Hg.) **Cooler Mädchen – starke Jungs. Impulse und Praxistipps für eine geschlechterbewusste Schule.** Haupt Verlag, Bern 2008.
- Schriftenreihe des Frauenforums Leibeseziehung (Hg.), **Mädchen stärken – selbst verteidigen. Unterrichtsbehef für Leibesezieherinnen und Leibesezieher, die Mädchen unterrichten.** Mädchen im Turnsaal 2002, www.ffl.at.
- Walter, Melitta, **Jungen sind anders, Mädchen auch. Den Blick schärfen für eine geschlechtergerechte Erziehung.** Kösel Verlag, München 2005.
Anregungen für die Veränderung und Erweiterung des Handlungsspielraums hin zu einer grösseren Bandbreite an Möglichkeiten der Lebensgestaltung (besonders S. 87 ff., Getrennte Räume – auch bei Spiel und Spass. S. 109 ff., Hat der Ball ein Geschlecht? – Sportliche Inszenierung)

Weitere Links zum Thema 3:

- www.gender.schule.at: Dossiers Sport, Frauenfussball etc.
- www.genderundschule.de: Sport im Unterricht in Theorie und Praxis; Anregungen für Lehrpersonen; Berichte, die sich mit Schule und Unterrichtspraxis beschäftigen
- www.schulsport-nrw.de: Dossier zur reflexiven Koedukation im Sportunterricht
- www.die-schnelle-sportstunde.de: Quidditch, das lustige Harry-Potter-Spiel
- www.wogos.org/de: WoMenGo Sport – Genderplattform, Österreich

Thema 4: Gender Mainstreaming im Sport

Gender Mainstreaming bedeutet, die Gleichstellung von Mädchen und Jungen, Männern und Frauen als Querschnittsaufgabe in der Politik und in Organisationen (z.B. Sportverbänden) zu betrachten, das heisst, beim Planen und Entscheiden von Massnahmen immer zu überlegen, wie sich diese auf die Lebenswirklichkeit von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern auswirken: Tragen sie zum Abbau sozialer Ungleichheiten von Frauen und Männern und zu einer gerechten Verteilung von Ressourcen und Chancen auf beide Geschlechter bei?

Analysen im Sinne des Gender Mainstreaming zeigten bisher beispielsweise, dass Jungen und Männer häufiger in Sportvereinen organisiert sind als Mädchen und Frauen, dass Sportanlagen häufiger von Männern als von Frauen benutzt werden und anteilmässig mehr Geld in Sportarten mit einem hohen Anteil an Jungen und Männern fliesst. So hat zum Beispiel eine geschlechtsspezifische Budgetanalyse des Bundesamtes für Sport BASPO gezeigt, dass die J+S-Subventionen Mädchen und Jungen nicht gleichermaßen zugutekommen, weil Mädchen weniger an von J+S subventionierten Angeboten teilnehmen und weil die Angebote, an denen sie teilnehmen, mit kleineren Beträgen subventioniert werden.

Solche Fragen der unterschiedlichen Teilnahme an Sportangeboten und deren Finanzierung können im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern am Beispiel der Schul- und Wohngemeinde untersucht werden. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrem Umfeld recherchieren und Gesprächspartner/innen suchen. Aufschluss geben dabei Informationen der Gemeinde im Internet, Abstimmungsvorlagen über Bau, Renovation, Erweiterung von Sportanlagen, Verantwortliche und ehrenamtlich Tätige in Sportvereinen etc.

Folgende Fragen können bei der Recherche leiten:

- Welche Sportangebote gibt es in der Gemeinde bzw. im Einzugsgebiet der Schülerinnen und Schüler? Welche Sportanlagen und welche Kursangebote gibt es? Von wem werden diese finanziert bzw. subventioniert? Wer entscheidet über Bau und Unterhalt von Sportanlagen und Sportinfrastruktur?
- Wer nutzt welche Angebote innerhalb der Gemeinde und ausserhalb? Wer fährt dazu wie weit?
- Inwiefern gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen, Männern und Frauen in der Nutzung von Angeboten? Welche Erklärungen dafür gibt es?
- Welche Sportvereine gibt es? Wer macht wo mit? Gibt es Unterschiede nach Geschlecht und Altersgruppen? Wer engagiert sich in der Leitung der Vereine?

Materialien und Hintergrundinformationen zu Gender Mainstreaming im Sport:

- Lamprecht, Markus, Fischer, Adrian, Stamm Hanspeter, Schmidig Urs und Stephan Wild-Eck, Sport Kanton Zürich 2008. **Das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse der Zürcher Bevölkerung**, Gesamtbericht. Sicherheitsdirektion Kanton Zürich, Fachstelle Sport. Zürich, Sept. 2009. Download: www.sport.zh.ch.
- Fischer, Adrian, Wild-Eck, Stephan, Lamprecht, Markus, Stamm, Hanspeter, Schötzau, Stefan und Julia Morais, **Das Sportverhalten der Migrationsbevölkerung. Vertiefungsanalyse zu «Sport Kanton Zürich 2008»** und **«Sport Schweiz 2008»**. Sicherheitsdirektion Kanton Zürich, Fachstelle Sport, Direktion der Justiz und des Innern, Fachstelle für Integrationsfragen. Zürich, Mai 2010. Download: www.sport.zh.ch.
- Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (Hg.), **Die Gesundheit Jugendlicher im Kanton Zürich**. Zürich 2002.

Ziel Thema 4:

- Mädchen und Jungen setzen sich mit verschiedenen Aspekten von Gleichstellung im Sport auseinander

- Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.), **Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung, geschlechtsspezifische Budgetanalyse der Abteilung Jugend und Sport im BASPO.** Bern 2008. Download unter www.ebg.admin.ch (Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung).
- Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.), **Geschlechtergerechte Budgetinitiativen in der Schweiz: Ein Werkstattbericht.** Autorin: Mascha Madörin. Bern 2007. Download: www.equality.ch.
- Baur, Jürgen, Burrmann, Ulrike und Katharina Krysmanski, **Sportbezogene Sozialisation von Mädchen.** Kurzbericht einer vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft BISP geförderten Studie zum Sportengagement und zur Sportbeteiligung von Mädchen. Veröffentlicht im BISP-Jahrbuch 2001. Download: www.bisp.de.
- Benard, Cheryl, Schlaffer, Edit, und Eva Maria Gauss, **Mädchen bleiben am Ball – Motivationsstrukturen von Mädchen im Teamsport.** Wien 2003. Download: www.sport.austria.gv.at.
- Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (Hg.), **Neue Partizipationsformen für Mädchen und junge Frauen im Sport – Empfehlungen der deutschen Sportjugend.** Download: www.dsj.de/downloads/Publikationen.
- Gramespacher, Elke, **Gender Mainstreaming in der (Schul-)Sportentwicklung: Eine Genderanalyse an Schulen.** Download: www.freidok.uni-freiburg.de.
- Hartmann-Tews, Ilse, und Bettina Rulofs (Hg.), **Handbuch Sport und Geschlecht,** Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, Hofmann-Verlag, Schorndorf 2006.
- Meier, Marianne, **Zarte Füsschen am harten Leder. Frauenfussball in der Schweiz 1970–1999.** Huber Verlag, Bern 2004.
- Olympe. Feministische Arbeitshefte zur Politik, Heft 21, Sportlerinnen. **Spitzenleistungen vor leeren Rängen?** Zürich 2005. www.olympheft.ch.
- Penkwitt, Meike (Hg.), **Geschlechter – Bewegungen – Sport.** Freiburger Geschlechterstudien 23. Budrich Verlag, Opladen 2009.

Weitere Links zum Thema 4:

- www.plattform-frauenimsport.at: Plattform für gleiche Zugangschancen im Sport
- www.sportministerium.at/de/menu_main/themen/gesellschaft-und-sport/gleichbehandlung-und-gender-mainstreaming: Österreichisches Sportministerium, Gleichbehandlung und Gender Mainstreaming
- www.frauenbewegung.de: Frauenfussballweltmeisterschaft in Deutschland 2011